

Neusser Zeitung

Amthliches Kreisblatt

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Nachfr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Neuss, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Neuss.
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

No. 140.

Freitag, 23. Juni. (Ebeltrubis.)

1905. 80. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Wegen der Reform der Personenkaraffe wird der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller eine Eingabe an das Eisenbahnministerium machen. Der bekannte Sachverständige Professor Engel wandte sich in der vorbereitenden Versammlung besonders gegen die „Reform“, weil sie eine wesentliche Verteuerung des Reisens darstellt. Die höhere Bewertung und andere Klassifizierung der Schnellzüge sowie der Fortfall des Reisegepäcks müsse deshalb bekämpft werden. Nach seinen statistischen Feststellungen könne die Bahn viel billiger fahren, und man solle deshalb verlangen, daß wenigstens das Gepäck in derselben Weise wie bisher nicht berechnet werde. In der Diskussion wurden die Ausführungen des Referenten nach mancher Richtung hin ergänzt. Es wurde allgemein als zweckmäßig hingestellt, daß Schnellzüge mindestens 80 Kilometer in der Stunde fahren und daß die Züge, für die man einen höheren Fahrpreis verlangt, bei Tage Speisewagen, bei Nacht Schlafwagen führen.

Seit mehr als einem Jahrzehnt bürgert sich in der Handelspolitik der weniger industriereichen Staaten, wie Rußland und den amerikanischen Ueberseestaaten, dann auch Dänemark, Holland, Schweden und Norwegen, das System ein, gegenüber der Erhöhung der Agrarzölle Erleichterungen des Geschäftsreiserverkehrs durch Erhöhung der Gebühren für die Legitimationsarten einzuführen. Solche Maßnahmen verfolgen u. a. den Zweck, als Kompensationsobjekt für künftige Handelsvertragsverhandlungen zu dienen. Dadurch wird vor allem Deutschland betroffen, das in Aufhebung der Zahl und Ausübung von Geschäftsreisenden an der Spitze der Industriestaaten steht. Neuerdings nun hat auch in Bulgarien eine solche Gebühren-erhöhung der Reiselegitimationen stattgefunden, indem für Jahreskarten 150 Francs zu entrichten sind. Dazu kommt, daß den Ortsbehörden die weitgehende Befugnis beigelegt worden ist, die Geschäftsabschlüsse, sowie die ganze geschäftliche Korrespondenz der Reisenden durch Einsichtnahme zu kontrollieren. Ohne Zweifel wird der Reichskanzler um Beilegung dieser Verkehrserschwerungen, die einen nahezu chifanischen Charakter tragen, vorstellig werden. Es liegt im Interesse aller in Frage kommenden Handel- und Gewerbetreibenden, etwaige Daten über ihr Exportinteresse, die sie in dieser Beziehung gesammelt haben, baldigst ihrer Handelskammer zu übermitteln. Vielleicht könnte dem offiziellen Schritt eine wirksame Unterstützung erwachen, wenn die hauptsächlich in Betracht kommenden deutschen Firmen, die mit Bulgarien arbeiten, ein Uebereinkommen in dem Sinne schließen, künftig gar keine Vertreter oder Agenten nach Bulgarien zu entsenden. Das würde zur Folge haben, daß manche bulgarische Einkäufer nach Deutschland reisen und bei uns im Lande die Neuheiten der Industrie besichtigen müßten, um daraufhin ihre Bestellungen aufzugeben. Bulgarien

ist bisher immer ein Boden gewesen, auf dem die deutschen Kreditgeber nur mit großer Vorsicht und mit großem Risiko haben arbeiten können.

Die Wünsche der Inhaber mittlerer und kleinerer Gast- und Schankwirtschaftsbetriebe auf eine Abänderung der geltenden Bestimmungen über die Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe dürfen nach den Berliner Polit. Nachr. auf eine Berücksichtigung nicht rechnen. Ausschlaggebend für die Stellungnahme der verbündeten Regierungen in dieser Frage war die Erwägung, daß gerade der Kellnerberuf außerordentlich angestrebt und noch dadurch besonders erschwert sei, daß den Mitgliedern dieses Standes das Familienleben so gut wie völlig fehle.

Zur Frage des Maximalarbeits-tages für weibliche Arbeiter, die in der Novelle zur Gewerbeordnung gelöst werden soll, finden, wie man dem „Presl. Gen.-Anz.“ von gut informierter Seite mitteilt, zurzeit Verhandlungen mit dem Auslande statt. Der Erlaß diesbezüglicher gesetzlicher Bestimmungen soll möglichst in Uebereinstimmung mit den in anderen Staaten herrschenden oder demnächst einzuführenden Vorschriften gebracht werden. Dies muß mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Industrie am Auslandsmarkte geschehen. Es ist anzunehmen, daß die Novelle zur Gewerbeordnung im Laufe des kommenden Winters an den Reichstag gelangt.

Berlin, 21. Juni. Der Bundesrat stimmte heute dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Zu- und Abgänge bei der Kapitalsteuer, Lohn- und Besoldungssteuer zu, ferner dem Entwurf des Reichsgesetzes, betreffend die Aenderung der Grundbuchordnung.

Rußland.

Stawropol (Kaukasus), 21. Juni. In einer tiefen Kirche kam es zu einem Streit zwischen Altgläubigen und Rechtgläubigen. Bekannte mußten wegen Lärmens von der Polizei aus der Kirche entfernt werden. Die Rechtgläubigen jammerten sich hierauf in den Straßen in so großen Mengen an, daß Militär herbeigerufen werden mußte, das einige Salven abgab; 11 Personen wurden getötet und ungefähr 40, darunter Frauen und Kinder, verwundet. Die Verwundeten blieben mehrere Stunden ohne Hilfe auf der Straße liegen, weil den herbeigeeilten Ärzten gedroht wurde, es werde auf sie geschossen werden, wenn sie den Verwundeten Hilfe leisten würden.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 20. Juni. Die Friedensfrage wird im Ministerium des Aeußern ziemlich skeptisch betrachtet. Auch bei Hofe herrscht keine ganz friedensfreundliche Stimmung. Dies soll darauf zurückzuführen sein, daß der Zar genaue Nachrichten über die Friedensbedingungen Japans erhalten habe, die ihm unannehmbar scheinen.

Mailand, 20. Juni. Nach dem „Corriere della Sera“ werden auf der Werft Orlando in Livorno für Rußland zwei Panzerschiffe mit Maschinen von 23 000 Pferdekraften gebaut.

Petersburg, 21. Juni. General Linewitsch telegraphiert: Am 19. Juni 4 Uhr früh begannen die Japaner mit einem Vorstoß gegen unsere Front westlich der Eisenbahn. Einleitend wurde von starken japanischen Abteilungen besetzt. Vor unseren Truppen im Gebiet von Liaojangwopin wichen die Japaner auf der ganzen Linie südwärts zurück. — Laut einer Meldung vom 19. ds vormittags haben sich die Japaner in der Richtung von Maimafai nach Tschantufu zurückgezogen. In dem Bezirk Liaojangwopin sind sie bis auf die alten Stellungen zurückgegangen. Döftlich der Eisenbahn begann japanische Infanterie früh um 3 Uhr in der Richtung des bis Banlajchannyn führenden Weges vorzurücken, machte aber um 9 Uhr vormittags Halt. — An der Mandarinenstraße machten die Japaner um 3 Uhr früh eine Angriffs-bewegung auf unsere linke Flanke. Gegen 9 Uhr vormittags gingen unsere vorgeschobenen Abteilungen etwas zurück und setzten diese Bewegung fort, als japanische Artillerie gegen 10 Uhr das Feuer eröffnete. Nachmittags besetzten die Japaner das Dorf Siaoichufu und um 2 Uhr Kalin.

London, 21. Juni. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Japaner rücken beständig siegreich vor. Die russische Armee ist auf beiden Flanken vollständig umgangen. Die Japaner haben beträchtlich mehr als eine halbe Million im Felde stehen. Die einleitenden Bewegungen nahmen am 20. Mai ihren Anfang. — Eine Bestätigung der Nachrichten fehlt.

Petersburg, 20. Juni. „Nowoje Wremja“ meldet, Prinz Friedrich Leopold sei am 16. Juni bei der Befestigung der Positionen Mischkenos in das stärkste japanische Geschützfeuer geraten.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 21. Juni. Aus Twer und Moskau eingegangene Telegramme berichten über den freudigen Eindruck der Worte des Kaisers an die Deputation der Semstwo-Vertreter. Die Twerische Gouvernements-Semstwo beschloß, anlässlich des ersten unmittelbaren Empfangs von Vertretern des Landes beim Kaiser eine Adresse an diesen zu richten.

Petersburg, 20. Juni. Der Prozeß gegen Maxim Gorki soll, wie die „Nowosti“ erfahren, vollständig niedergeschlagen werden, da in der Handlungsweise des Angeklagten kein Verbrechenstatbestand gefunden werden konnte. Die Verfügung des Petersburger Oberstaatsanwalts soll folgendermaßen lauten: Das Verfahren gegen den Handwerker Maxim Pjeschkow (Gorki), beschuldigt nach § 126 der neuen Strafprozeßordnung, ist aus Mangel an Nachweisen der ihm zur Last gelegten verbrecherischen Handlung aufzuheben.

Łódz, 21. Juni. Bei der heutigen Beerdigung der fünf am Sonntag bei den Zusammenstößen mit der Polizei Getöteten kam es zu großartigen Trauerkundgebungen. Ungefähr 50 000 Personen

mit roten Fahnen folgten den Leichen, ohne von der Polizei gehindert zu werden.

Wiborg, 21. Juni. Wegen des am 20. März 1905 auf den Gouverneur Wjasosjedow verübten Mordversuchs wurde heute der Täter Reinikka zu zwei Jahren und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Von Nah und Fern.

* Köln, 20. Juni. Die Beerdigung des Gouverneurs von Wismann erfolgte heute Nachmittag 3½ Uhr unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Trauergästen und Publikum vom Hause der Schwiegermutter des Verstorbenen, Frau Geheimrat Kommerzienrat Hermine Langen, Werthstraße 14. Die Leichenparade stellte ein Halbbataillon des Infanterie-Regiments Nr. 65 mit der Regimentsmusik. Dem Leichenwagen voraus schritten die Mitglieder des Vereins der Schutztruppenangehörigen mit Fahne aus Berlin, ein Offizier der Schutztruppe mit den Orden des Verewigten und ein reitender Feldjäger mit einem Kranz des Kaisers. Hinter dem Leichenwagen schritten die Anverwandten des Verewigten, Kolonialdirektor Dr. Stübel, Berlin, in Vertretung des Reichskanzlers mit dessen Adjutanten von Schwarzkoppen, ferner im Auftrage des Königs der Belgier Graf d'Alpremonte und der belgische Konsul in Köln, Bankier Stein, die Generale Freiherr von Gallowstein (Gouverneur von Köln), Divisionskommandeur von Wlog, Brigadefeldkommandeur Freiherr von Freiloh, zwei höhere Offiziere der Schutztruppe, der Kommandeur des zweiten Garde-Regiments zu Fuß, der Regierungspräsident von Köln Dr. Steinmeister, Oberpostdirektor Kriesche, Polizeipräsident Beegmann, Reichs- und Landtagsabgeordneter Trimbom, Vater Ader, Provinzial der Abtei Knechtsteden, Landrat Minden, Afrikareisender Eugen Wolf und viele andere. In den Straßen, die der Zug passierte, standen dichte Menschenmassen. Die Beisetzung erfolgte mit militärischen Ehren in der Langenischen Familiengruft zu Melaten. Außer dem Kaiser hatten Kränze gefandt: der Prinzregent von Bayern, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, der Fürst zu Wied, Reichskanzler Fürst Bülow, die Fürstin Hohenlohe, Kriegsminister von Einem, Staatssekretär Freiherr von Nithofen, Kolonialdirektor Stübel, Oberpräsident Raspe, Gouverneur von Veningien, das Offizierkorps des zweiten Garde-Regiments, die Zentralfelle der deutschen Kolonialgesellschaft und deren Unterabteilungen, Oberbürgermeister Beder-Köln und verschiedene Städteverwaltungen. An Wismanns Grabe sprachen Generallieutenant von Liebert als ältester Offizier der Schutztruppe, Oberlandesgerichts-präsident Ratgen als Vorsitzender der Abteilung Köln der deutschen Kolonialgesellschaft und Afrika-reisender Eugen Wolf.

* Köln, 21. Juni. Der vorgestrige Straßen-fraß wiederholte sich in der verflorsten Nacht in verstärktem Maße. Etwa 8000 Menschen hielten jene Straßen besetzt, in denen die vorgestrige Re-

1905 Johanni-Markt 1905

Samstag — Sonntag — Montag

Ausverkaufs-Preise

für sämtliche Artikel meines Ausstattungshauses

Damen-Konfektion * Herren-Konfektion * Manufakturwaren

Wäsche * Leinen * Gardinen * Teppiche etc. etc.

Rud. van Ender

Neuss
Markt.

solte ausbrechen. Als aus der Menge wiederum ein Bombardement auf die Schutzele eröffnet wurde, gingen diese 200 Mann stark unter Führung der Polizeieinheiten sowie sämtlicher Kommissare der Stadt mit blauer Waffe vor und trieben die Menge gewaltsam zurück. Zahlreiche Personen erlitten wiederum schwere Stiche und Schüsse, so daß viele noch nachts ins Hospital geschafft werden mußten. Auch wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Köln, 21. Juni. Im jüdischen Stadtteil sind wiederholt Unruhen ausgebrochen. Seitern abend hatten sich ungefähr 10 000 Personen angesammelt. 250 Schutzele zu Fuß und zu Pferde wurden requiriert. Als der Janbagel abermals unter Jöhlen und Weilen die Polizeieinheiten mit blauer Waffe vor. Gleichzeitig sprengten die Vertriebenen die Menge auseinander. 4 Personen wurden erheblich, eine Anzahl leicht verletzt. Mehrere Personen wurden in Haft genommen. Gest gegen 1 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Köln, 21. Juni. Am 3. Juli beginnt ein neuer Quartalskursus der staatlich konzeptionierten Lehranstalt für Elektromonteur, Installateur, Maschinenmeister und andere Praktiker der elektrotechnischen Branche. Interessenten kann dieser Kursus, in dem Theorie und Praxis gleichmäßig berücksichtigt sind, aufs wärmste empfohlen werden; nach dem Urteil der beteiligten industriellen Kreise entspricht dieser speziell für Praktiker eingerichtete Unterricht einem dringenden, schon seit langer Zeit empfundenen Bedürfnis. Die durch Fortlassung alles überflüssigen Lehrstoffes auf die kurze Zeit von einem Vierteljahr beschränkte Dauer der Ausbildung ermöglicht solchen Praktikern, die bereits längere Zeit im Erwerbsleben stehen, den Besuch der Lehranstalt. Lehrplan und nähere Auskunft erhält man kostenlos vom Vorstand der Elektromonteurschule in Köln, Lützlicherstraße Nr. 8.

Elberfeld, 21. Juni. Zu der angeblichen Vergiftung zweier Kinder teilt der Vater mit, daß die Ärzte als Todesursache Brechdurchfall festgestellt hätten und keine Vergiftung vorliege. Auch hätten die Spielgefährten keinen Grünspan erhalten.

Essen, 21. Juni. Heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr ereignete sich auf der Zeche Dahlbusch Schacht III und IV in Kottbusen eine schwere Explosion schlagender Wetter, der vier Bergleute zum Opfer fielen. Zwei der Verunglückten sind lebensgefährlich, zwei sind leicht verletzt.

Dornap (Kreis Mettmann), 21. Juni. Ein hier wohnender Italiener reichte gestern einem Landsmann eine Flasche Bier und schnitt ihm in dem Augenblicke, als er zu trinken begann, mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Als der Mörder sein Opfer tot am Boden liegen sah, tötete er sich ebenfalls durch einen Schnitt in die Kehle. Der Grund zu dem Mord soll in früheren Streitigkeiten liegen. Die beiden Italiener standen im Alter von 27 bis 30 Jahren.

Neufkirchen, 21. Juni. Auf dem Wege zwischen Mündrath und Neufkirchen verunglückte ein Motorfahrer gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr dadurch, daß er mit seinem Rade in einer Fahrkurve kam, umschlug und der Fahrer zu Boden stürzte glücklicherweise ohne bedeutenden Schaden zu nehmen. Sein Motorrad mußte der Fahrer, weil es defekt geworden war, mittels requirierter Hilfe nach Neuf zur Reparatur bringen lassen.

Dom Mittelrhein, 20. Juni. Die Traubenblüte ist infolge der andauernd herrlichen Witterung früher eingetreten, als man allgemein erwartet hatte, und nimmt, wenn das Wetter nicht umschlägt, einen günstigen und regelmäßigen Verlauf. Man darf annehmen, daß die Blüte mit Peter und Paul beendet ist. Dann dürfen wir auf einen Qualitätswein rechnen. Der Stand der Weinberge läßt nichts zu wünschen übrig.

Umsa, 21. Juni. Der Verein israelitischer Altersheime in Weisbaden begibt am 9. Juli die Eröffnungsfeier des Altersheims in Umsa.

Dortmund, 19. Juni. Dem im Weichenbau des Hiesigen Eisen- und Stahlwerks "Union" beschäftigten Schlosser Karl Danielsmeyer fiel beim Aufheben einer Transmissionsscheibe dieselbe so unglücklich auf den Kopf, daß er sofort getötet wurde. D. ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Kottbusen, 21. Juni. Auf der Zeche Dahlbusch, Schacht 3-6, erfolgte heute eine Explosion schlagender Wetter. 3 Bergleute wurden schwer, einer leicht verletzt.

Emden 20. Juni. Gestrige Gewitter verursachten in den letzten Tagen in Ostfriesland beträchtlichen Schaden an wohl einhalbhundert Stellen. Namentlich wur-

den viele Gehöfte eingestürzt: mehrfach schlug der Blitz auch in auf den Dächern gehende Viehherden ein und in vier Fällen verbrannte und tötete er Menschen. Bezüglich der Feuerbeschaden war, wie so oft in unserer Gegend, mehrfach vollständiger Wassermangel zu beklagen. Auf einem Plage bei Niepe mußte man den Brand mit Milch und Buttermilch löschen.

Aus dem Gerichtssaal.

Neuf, 21. Juni. Schöffengericht. In eine Geldstrafe von 36 Mark oder 12 Tagen Haft nahm das Gericht den Hausierer August K., ohne festen Wohnsitz und Aufenthaltsort, weil er hier ohne Wanderbewilligung mit Waren haufierte. — Wegen deselben Vergehens erhielt die Wwe. Friedrich L., ebenfalls ohne festen Wohn- und Aufenthaltsort, die gleiche Strafe oder 3 Tage Haft. — Ebenfalls wegen Vergehens gegen das Wanderbewilligungsgesetz erhielt die Wwe. Karl S., ohne festen Wohn- und Aufenthaltsort 36 Mark Geldstrafe oder 12 Tage Haft. — Ein Fuhrmann von hier hatte wegen Polizeikontravention ein Protokoll erhalten und dagegen Einspruch erhoben; er wurde mit zwei Mark eventl. 1 Tag Haft bestraft. — Mit einem Tage Gefängnis bestraft das Gericht die Tagelöhner Gottfried Sch. und Wilhelm D. von hier wegen Entwendung eines Spazierstodes. — Ein hiesiger Agent hatte mit dem Verputz zweier Häuser vor Abnahme des Rohbaues begonnen und dafür Strafmandate in Höhe von 60 Mark von der Polizeibehörde erhalten und dagegen Einspruch erhoben, weil ihm diese Strafe zu hoch erschien. Das Gericht teilte die Ansicht der Polizeibehörde und belieh es bei der Strafe. — Wegen Verleumdung und Verhöhnung des Vollziehungsbeamten K. zu Dormagen, erhielten die Maurer Paul A., Oswald van A. und Oskar L. daselbst wohnhaft, je eine Geldstrafe von 9 Mark oder 3 Tagen Gefängnis. — Der Schreiner Josef G. von hier erhielt wegen Erregung ruhestörender Lärms, in der Nacht zum 3. April eine Geldstrafe von 9 Mark resp. 3 Tage Haft. — In einer Sache erfolgte die Freisprechung der Angeklagten; sie waren wegen Verübung groben Unfugs angeklagt. — Der Tagelöhner Wilhelm B. aus Lederath war angeklagt, am 19. März d. J. seinem Nachbar A. eine Taube gestohlen und sich dieselbe rechtswidrig angeeignet zu haben. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme wurde derselbe wegen Sachbeschädigung und Unterschlagung zu einer Gesamtstrafe von 6 Mark resp. 2 Tagen Gefängnis verurteilt. — Zwei Bettler erhielten Gefängnisstrafen.

Düsseldorf, 20. Juni. (Strafkammer.) Der Anwalt Albert Sch. mißhandelte eines Abends zu Nixenbeim ohne jeglichen Grund den Tagelöhner B., auch leistete er dem hinzugegerufenen Polizeibeamten Widerstand und beleidigte ihn. Sch. erhielt 2 Monate und 1 Woche Gefängnis.

Sitzung der Stadtverordneten im Rathause

am Dienstag, den 20. Juni 1905,
nachmittags 6 Uhr.

(Fortsetzung und Schluß.)

3. Anschaffung von weiteren Gartenmöbeln für den Stadtpark.

Vorjender: Nicht allein bei Festen wie die Feier welche wir anlässlich der Hochzeit des Kronprinzenpaars im Stadtpark gefeiert haben, sondern auch am Sonntag Abend und häufig in der Woche, bei Konzerten u. s. w. hat sich herausgestellt, daß das Mobiliar für den Stadtpark nicht ausreicht und viele Gäste keinen Platz mehr finden. Ich bitte für Anschaffung von weiteren Gartenmobiliar 500 Mark zu bewilligen. Dasselbe kann in einigen Tagen beschafft werden, so daß es also noch für diesen Sommer in Gebrauch kommt.

Stadtver. u. Beigeordn. Zirkel: Es ist mehr Wert darauf zu legen, daß dort ein guter Keller, ein gutes, kühles Glas Bier und wer es will, auch ein Schoppen Wein zu haben ist. Mir ist kürzlich auf mein Anfordern eines Schoppens gesagt worden, daß es Wein nur in Flaschen gek. Ich bin aber dadurch nicht gekränkt; denn ich persönlich bin bereit für einen besseren Keller 5000 Mark zu bewilligen.

Vorjender meint, der nicht verabreichte Schoppen dürfte dem Borredner auch nicht so sehr zu Herzen gehen, er würde dafür sorgen, daß für die Zukunft ein solcher zu haben sei.

Stadtver. u. Beigeordn. Leuchtenberg: Ich selbst habe die Erfahrung gemacht, daß dort kein Stuhl zu haben war, und wenn mir nicht einer der dienstbaren Geister einen Stuhl gebracht hätte, so stände ich heute noch da. (Schallende Heiterkeit!)

Stadtver. Müller stellt nochmals den Antrag, zwischen die stehenden Bäume vor dem Restaurant noch Bäume zu setzen, denn bei Sonnenhitze ist es nicht möglich, sich dort aufzuhalten. Dieser Uebelstand muß eher beseitigt werden als der andere. Wenn dann die Kronen zusammenkommen, kann ja auf jeder Seite ein Baum entfernt werden.

Stadtver. Hoffmann ist dagegen; die Bäume entwickeln sich besser, wenn sie nicht so nahe aufeinander stehen. Die Bäume fangen jetzt an zu wachsen und sich zu entwickeln, in längstens zwei Jahren werden wir auch dort Schatten haben.

Vorjender stimmt dem zu.

Beigeordneter Melchers ist gleichfalls gegen das Nachpflanzen der Bäume.

Stadtver. Vellerstein: Was ich wünschen möchte, betrifft zwar nicht direkt den Stadtpark, wohl aber den Weg zu demselben, die Druisstraße. Es wäre sehr angebracht, dort einige Bänke aufzustellen, um Kranken und Spaziergänger, eine Gelegenheit zum Ausruhen zu bieten. Mir sind dort Reconvaleszenten begegnet, die zum Stadtpark wanderten und nach einer Sitzgelegenheit vergebens Umschau hielten; die Straße ist ohnehin in ihrer schönen Anlage zur Anbringung einiger Bänke sehr geeignet.

Stadtver. Vellerstein: Was ich wünschen möchte, hängt allerdings nicht direkt mit dem Stadtpark zusammen. Es ist dies, den Weg nach dem Stadtpark für Kranke und Spaziergänger dadurch zu erleichtern, daß einige Bänke in der Druisstraße angebracht werden. Ich habe gesehen, das Reconvaleszenten, die nach dem Stadtpark gingen, dieser sehr nötig bedurft hätten.

Vorjender: Die Anregung ist sehr gut. Auf der Druisstraße ist die Errichtung von Bänken vorgegeben in den kleinen Halbfreien. Wir möchten dort aber auch schöne, halbrunde Bänke haben! Ich will sehen, daß vorläufig, bis sich eine mitleidige Seele findet, die sich dort durch schöne Bänke vermischt, viereckig hingestellt werden.

Die Vorlage wird hierauf angenommen.

4. Beschaffung von zwei kleinen Sprengwagen.

Vorjender: Für die Spazierwege im Stadtpark sind kleine Sprengwagen von nöten, da mit den größeren die Wege zu sehr abgefahren werden. Ich möchte bitten für zwei Sprengwagen 300 Mark zu bewilligen.

Stadtver. Lazarus fragt bei dieser Gelegenheit an, ob die Rhein. Bahngesellschaft nicht zugezogen werden kann, zwischen den Gleisen zu sprengen.

Vorjender: Ich habe einen Antrag gestellt an den Herrn Regierungspräsidenten, daß die Kleinbahn angehalten werden soll, für die Reinhaltung des Gleises und Beiprengung Sorge zu tragen. Ich habe heute noch in Duisburg Gelegenheit gehabt zu sehen, wie ein derartiger Sprengwagen dort funktioniert. Auch in Düsseldorf u. s. w. habe ich diese Gelegenheit gehabt. Ich habe aber bis jetzt noch keinen Weisheit auf meine Anfrage.

Stadtver. Lazarus weist darauf hin, daß die Geschäftsleute sich beklagen, daß am Büchel in drei Tagen kein Sprengwagen zu sehen war und am letzten Tage nur auf der einen Seite.

Vorjender bestrittet dies.

Stadtver. Thymwissen regt bezüglich der Elektrizität Bahn an, ob nicht geordnet werden kann, daß jetzt, wo die Wagen so schnell fahren, das stark schlagen aufhöre. An der Seite, wo die Wagen fahren, kann man kaum mehr wohnen.

Stadtver. Vellerstein möchte darauf zurückkommen, daß die Füllung der Sprengwagen eine sehr unpraktische ist. Die Leute brauchen zum Füllen der Wagen länger als zum Entleeren.

Stadtver. Vellerstein: Schon früher habe ich darauf aufmerksam gemacht, daß die Hydranten zur Füllung der Sprengwagen zu klein sind. Die Leute benötigen zum Füllen der Wagen ca. 10 Minuten, während man anderwärts, wovon ich mich überzeugen habe, in 5 Minuten das gleiche Quantum Wasser aufnimmt. Es geht hier damit zu viel Zeit verloren.

Vorjender: Wir haben jetzt neue Sandelaber angeschafft, die doppelt so schnell füllen werden als die alten, welche umgebaut werden sollen.

Stadtver. Vellerstein: Das ist unbedingt ein Fortschritt, dann müssen die Wassensührer aber auch angewiesen werden, die Ventile gänzlich zu öffnen und das Wasser voll laufen zu lassen. Es

hat gar keinen Zweck, eine Straße nur leicht zu benetzen, damit wird die Beseitigung des Staubes nicht erreicht und an heißen Tagen ist in wenigen Minuten von einer solchen Sprengung keine Spur mehr zu sehen.

Stadtver. u. Beigeordn. Leuchtenberg will wissen, ob vor dem Tore eine bestimmte Kilometerzahl vorgeschrieben ist, bis wohin gesprengt werden muß.

Vorjender: Wir lassen die Sprengwagen fahren, soweit als es möglich ist. Wenn aber in den Etat ein höherer Betrag eingelegt werde, so könne weiter gesprengt werden.

Stadtver. Hermkes ist dafür, daß die neuen Sprengwagen angeschafft werden. Den Ausführungen des Herrn Vellerstein kann er nur beipflichten; die Sprengwagen müßten einmal nachgesehen werden, da dieselben zu wenig Wasser fallen lassen.

Stadtver. Müller bemerkt, wir haben die Sprengwagen nachgesehen, aber es sind alte darunter, die nicht mehr so recht brauchbar sind.

Stadtver. Bierk ist für die Anschaffung der Sprengwagen, er will statt zwei sogar vier haben, aber er ist dagegen, daß die Wagen auswärts gemacht werden. Es ist nicht notwendig, daß das Geld aus der Stadt getragen wird.

Vorjender: Ich glaube nicht, daß mir der Vorwurf gemacht werden kann, daß ich Arbeiten, die hier gemacht werden können, nach auswärts verlege. Aber das ist ein Spezialartikel. Wenn ein hiesiger Stellmacher einen Sprengwagen derselben Qualität zum selben Preise herstellt wie die auswärtige Firma, dann kann er denselben in Auftrag bekommen.

Stadtver. Kosten möchte fragen, ob es möglich ist, noch zwei weitere Sprengwagen zu beschaffen, für den Fall möchte er für die nächste Sitzung den Antrag stellen.

Vorjender: Dafür sind keine Mittel mehr vorhanden.

Stadtver. Vellerstein hält den Vorschlag des Herrn Kosten jetzt nicht angebracht und bittet, es bei der Vorlage zu belassen. Durch die Verbesserung der Füllungshydranten werde man wesentlich an Zeit gewinnen und dementsprechend mehr zu sprengen vermögen. Es müßte erst abgewartet werden, ob dann noch ein Bedürfnis zu weiteren Anschaffungen vorhanden sei, gegebenen Falles werde er sicher nicht dagegen sein, er müsse man aber sehen, wie weit man mit den neuen Verbesserungen reicht.

Stadtver. Hoffmann fragt an, in welcher Vorjender: Durch das Baunot und die Polizei.

Stadtver. Müller ist dafür, daß der Beschaffungsplan da.

Die Vorlage wird hierauf angenommen.

5. Zutritt zu den rheinischen Arbeiterkolonien.

Weise die Führer kontrolliert werden.

Vorjender: Die kathol. und evangel. Landeskolonien haben den Antrag gestellt auf jährliche Beihilfe seitens der Stadt. Die Finanzkommission schlägt vor für die katholischen 50, für die evangelischen 20 Mark zu bewilligen.

Der Antrag wird angenommen.

6. Verlängerung der Wasserleitung in der Ortschaft Weihenberg.

Vorjender: Ich bitte um einen Kredit von 1700 Mark zur Verlängerung der Wasserleitung in der Ortschaft Weihenberg.

Stadtver. Müller möchte wissen, wie weit die Leitung geplant ist.

Vorjender: Bis Schmitz.

Stadtver. Müller: Ich bitte die Wasserleitung auszudehnen bis hinter die Wirtschaft Dieck, da, wie mir mitgeteilt worden ist, im nächsten Frühjahr Hans Bogleing neu gebaut und angeschlossen wird, und ebenso Herr Dieck Anschluss machen wird.

Vorjender: Der Antrag muß schriftlich eingereicht werden.

Stadtver. Müller: Ich werde die betr. Reflektanten dazu veranlassen.

Die Vorlage wird hierauf bewilligt.

7. Erweiterung der Wasserleitung auf dem Marktplatz.

Vorjender: Ich bitte um nachträgliche Bewilligung von 3000 Mark zur Verlegung der neuen Wasserrohre auf dem Markt. Die Arbeit ist bereits ausgeführt, es mußte ein weiteres Rohr beschaffen werden.

Stadtver. Thymwissen: Woher wird das Geld genommen?

Vorjender: Aus der Kanalleihe.

Dem Antrage wird zugestimmt.

Schloß Neuenhof.

(Fortsetzung.)

Die alte Dame sah nach Ninas Hand und drückte sie herzlich. Man sah es ihr an, daß sie nicht „nein“ sagen würde. Die beiden Frauen waren sich seit dem Unglück um vieles näher getreten, ihr Verhältnis zu einander konnte beinahe herzlich genannt werden.

Eberhard lag auf den Knien vor ihr, und zum erstenmal seit langer Zeit gedachte er, daß er die Arme um ihren Hals schlang und sie küßte. Ihr war so wunderbar warm und wohl ums Herz, sie wußte nun, daß es auf der Welt doch noch Schöneres gab, als Geld, Reichtum, Ansehen und Stand. Ein heißes Gefühl quoll ihr im Herzen empor und trieb ihr die Tränen in die Augen. Fest drückte sie den Kopf ihres Sohnes an sich.

„Werde glücklich, Eberhard!“, flüsterte sie bewegt. Am Himmel stand der Mond in voller Klarheit. Süßer Duft zog durch den Garten. Leuchtender Schimmer hin und her wie winzige Laternen. Ein tiefer Friede schien über die ganze Natur ausgebreitet. Vom Walde her kam ein süßer Lustzug und drang die Bewohner des Schlosses, die Zimmer aufzuheben. Eberhard hatte die gleichen Gemüths wieder bezogen, die er vor seiner fluchtähnlichen Abreise bewohnte.

Lange, lange stand er am Fenster und blickte sinnend hinaus in die Nacht.

Graf Arnold aber trat mit Nina noch einmal in das Krankenzimmer. Lächelnd betrachteten sie die schlafenden kleinen mit den roten Wädden, und freuten sich über die reizenden Gesichtchen.

„Gella ist doch ein wunderhübsches Mädchen!“, flüsterte Nina dem Gatten zu.

Er gab keine Antwort. Wieder, wie so oft schon, wollte er seiner Gemahlin die Geschichte erzählen, wie Gella in das Schloß kam. Und doch unterließ er es wieder. Zu viel war heute schon auf die jarte Frau eingestrichen, sie war zu erregt,

als daß er ihren Nerven noch mehr zumuten durfte. Er mußte eine günstige Gelegenheit abwarten. Doch noch in seinen Träumen beschäftigten ihn diese Gedanken. —

12.

Den Feingeführten litt es am andern Morgen nicht zwischen seinen vier Wänden. Als die Sonne in ihrer majestätischen Pracht hinter dem Walde hervorbrach, wanderte er hinaus in die taufische Welt, die Brust gekostet von neuer Hoffnung und Lebensfreude. Alles grüßte ihn so bekannt, jeder Baum und Strauch schien ihm einen Willkommenruf zuzusenden. Er atmete mit Behagen die reine Luft ein und fühlte sich so frei, so wohl, wie seit lange nicht.

Bald stand er vor dem schmucken Forsthaufe. Die Fenster waren weit geöffnet. Die schneeweißen Gardinen blähten sich im leichten Morgenwind, aus dem Schornstein quoll bläulicher Rauch. Der Nieder hing wie ein feiner blauer Schleier über das Gänzlich in der Gartenecke. Rings um den Staketenzaun standen Johannisbeeren- und Stachelbeerräucher, und auf den laubigen Gehäusen leuchteten rotglühende Tulpen zwischen duftenden Hyazinthen. Wie ein kleines Paradies kam Eberhard der im herrlichen Morgensonnenlichte daliegende Garten vor. Er betrachtete all die traumhaften Plätze, wo er so oft Sand in Hand mit Lotte gefesselt, und dem frischen Geplauder des geliebten Mädchens gelauscht hatte.

Auf einer halb verfallenen Bank ließ er sich nieder. Neben an im Grasgarten scharrten die Hühner, Schwärmen flogen zwitschernd um das Haus, unter dessen vorspringendem Dache sie ihre Nester gebaut.

Wie lange Eberhard da gesessen in dem sonnen- durchleuchteten Garten, wußte er nicht. Er dachte der Vergangenheit und der Zukunft.

Mit einemmale hörte er die Haustüre knarren. Lotte trat heraus. Sie trug ein Körbchen mit verschiedenen Samenkrütern am Arm, und machte sich an den Beeten zu schaffen. Wie blaß sie aus-

sah! Das Gesichtchen war schmaler geworden, ohne daß es dabei etwas von seiner Lieblichkeit eingebüßt hätte. Sie war eifrig mit ihrer Arbeit beschäftigt und sah sich gar nicht um. Dem lauchenden Manne, der seinen Blick von der schlanken Mädchengestalt verwarf, dachte das Herz in ungestümen Schlägen; auf einmal vermochte er sich nicht mehr zurückzuhalten.

„Lotte“, schrie er auf und breitete weit die Arme aus.

Die Angerufene strakte beim Klang dieser Stimme, ein lauter Schrei hallte durch den Garten, ein Korbchen entfiel den zitternden Händen, sodas der Samen weithin verstreut am Boden lag. Ein tiefes Rot flog über das reizende Gesicht, mit aufsteigenden Augen eilte das Mädchen auf den Mann zu und lag an seiner Brust, weinend vor Glück.

„Eberhard — du!“ stammelte sie.

Sie fragte nicht und forschte nicht, sie fühlte nur eine unendliche Glückseligkeit, sie wußte nur das eine: Eberhard, nach dem sie sich gesehnt, all die Jahre, war wieder da und hielt sie in den Armen und preßte sie an sich, als wollte er sie nie mehr von sich lassen. Lotte vergah in dem Taumel der ersten Wiedersehensfreude allen Groll und alle Bitterkeit, die jahrelang ihr Herz erfüllt, vergah das Leid, das Eberhard ihr angetan. Er war ja nun wiedergekommen und liebte sie noch immer, — das genügte vorläufig.

In all ihrem Glück bemerkten die beiden nicht, daß sich oben im ersten Stock des Hauses leise ein Fenster öffnete, daß ein von Mut und Schmerz ganz entstelltes Gesicht sich herausbeugte. Ein halbblauer Fluch entfuhr den Lippen des Mannes am Fenster. Seine Augen starrten höherfüllt auf das Paar unter dem Fliederbaum, seine Hände hielten sich zur Faust. Es war Robert, der Forstgehilfe.

Der alte Förster trat aus der Tür, Lotte löste sich rasch aus den sie umschlingenden Armen und stand gleich darauf vor dem Vater, der erstaunt

das rosige Gesicht betrachtete und heiter ausrief: „Na, Mädel, was ist denn geschehen? Du glühst ja wie ein Pfingstroschen!“

„Ach — Vater!“, stammelte sie verwirrt, „eine große Freude, — noch kann ich es kaum glauben.“

Sie zeigte dabei auf Eberhard, der jetzt erst näher trat. Der Alte schien genachsch zu sein, so hoch aufgerichtet stand er plötzlich vor dem jungen Manne. In sein sonst so autumtisches Gesicht stieg die Röte des Jörnens, und die Augen blühten feindlich den vor ihm Stehenden an. Er bemerkte die Hand nicht, die Eberhard ihm entgegenhielt.

„Schau, schau, — der Herr Graf! Sind der gnädige Herr auch wieder da? Sie kamen sehr zur Unzeit, mein Herr! Und wenn Sie beabsichtigen, mein leichtgläubiges Kind nochmals zu umgarnen, so soll Ihnen das nicht so schnell gelingen, wie das erstemal. Ich bin da und werde die Augen offen halten! Wissen Sie, daß uns das Mädchen fast gestorben wäre vor Gram und Herzweh? Woher nehmen Sie den Mut, mir und den Meinen wieder vor die Augen zu treten? Meine Tochter hat eine lange, schwere Krankheit durchgemacht, viele Wochen schwebte sie zwischen Leben und Tod! Gott war gnädig, er ließ uns unser einziges Kind! Aber nun werde ich über sie wachen! Gerade heute hat Lotte mir versprochen, vernünftig zu werden und den langjährigen Bemühungen unseres Forstgehilfen nachzugeben. Sie will seine Frau werden. Es ist mir lieb, daß sie endlich eingesehen hat, daß Robert besser für sie paßt, als ein Graf, der ein bürgerliches Mädchen nur als Zeitvertreib betrachtet. Mein zukünftiger Schwiegersohn ist ein tüchtiger Forstmann, der seine Sache versteht. Ich werde denselben meinem Herrn empfehlen, vielleicht kann er später mein Nachfolger werden. So hoffe ich, daß er mein Kind glücklich macht.“

Wenn er auch zuweilen etwas leidenschaftlich und hitzig ist, so ist er doch treu, das hat er bewiesen in den langen Jahren! Sie könnten von ihm lernen, Herr Graf!“ (Fortsetzung folgt.)

Sokales.

Neuß, 23. Juni.

X Vom Wetter. Am Mittwoch höchste Temperatur 21 Grad über Null, niedrigste in der vorhergegangenen Nacht 11 Grad. Vormittags 9 Uhr 16 Grad. Wind kam aus dem Westen. Barometer war seit Dienstag 1 Millimeter gefallen. Gestern Donnerstag war die höchste Temperatur nur 18 Grad, die niedrigste in der vergangenen Nacht nur 8 Grad, heute Morgen 9 Uhr 11 Grad. Der Wind kommt aus Norden bis Nordwesten. Barometer ist seit gestern wieder um 2 Millimeter gestiegen. Blauer Himmel, frisch, mit Wolkenzug.

* Die Fronleichnamprozession, die gestern in altergebrachter Weise abgehalten wurde, verlief, begünstigt vom herrlichsten Wetter, in würdiger Weise. Im prächtigsten Schilde prangte die Stadt, von den Dächern wehten unzählige Fahnen, die Häuser der Stadt waren reich geschmückt und die an den üblichen Stellen der Stadt errichteten Altäre wetteiferten in der Pracht ihrer Ausstattung. Die Strahlenzüge, welche die unabsehbare Prozession durchschritt, waren zu beiden Seiten mit Blumen und Pflanzengruppen und grünen Spalieren überreich dekoriert. Als ein einziger großer Dom erschien so die innere Stadt, durchwaltet von Weibrauch und Blumenduft, übergeben vom schönsten Sonnenlichte. Als eine recht ansprechende Erneuerung bot sich der am Altar vor dem Rathause vom Kathol. Kirchengesangsverein zum ersten Mal vortragene Chor „Nubilate deo“ mit Orchesterbegleitung von Blag, ein Produkt moderner Kirchenmusik, der der schönen und erhebenden Feier noch eine besondere Weihe verlieh.

* Der Sommer hat am geigenen Tage kalendermäßig seinen Einzug gehalten und mit dem 22. Juni hatten wir den längsten Tag mit einer Dauer von 16 Stunden 46 Minuten. Mit acht sommerlicher Glut mahnte uns die Sonne daran, daß sie nun ihr volles Regiment angetreten habe. Die Frühlingszeit ist dahin, Blüte und Blume bernel-

ten und vergehen allgemach und die Zeit der Reife naht. Ein schöner Frühling ist von uns geschieden, wollen wir hoffen, daß sein Nachfolger, der Sommer, eine ebenso wohlwollende Regierung führt und die Gaben der Natur mit ebensoviele Segen der Reife entgegenführt, wie sie der Lenz zur Entfaltung gebracht!

e. Der St. Glogius Verein feiert in diesem Jahre sein 319jähriges Stiftungsfest. Der Vorstand hat sein Möglichstes getan um den Herren Prinzipalpalen sowie Musikern und Gesellen einige genutzreiche Stunden zu verschaffen. In alt hergebrachter Weise findet am Samstag, den 24. d. M., morgens 9 Uhr, feierliches Hochamt statt für die verstorbenen Mitglieder. Abends 1/6 Uhr ist Konzert beim Wirtin Thölen, Oberstraße, von da ab Festzug durch die Straßen der Stadt zum Vereinslokal, Hotel Berghaus, wo später Theater, Gratis-Verlosung und Ball stattfinden werden. Es wäre sehr wünschenswert, daß sich die gelehrten Metallhandwerker recht zahlreich an diesem Feste beteiligten um diesen uralten Verein hoch zu halten. (Eingekandt.)

B. Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft. Bei dem am Sonntag stattgehabten und sehr zahlreich besuchten 2. Bruderschützen der Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft erhielten Preise die Herren: den 1. Paul Wildt; den 2. Dr. Carl Lönnes; den 3. Wilhelm Schorn; den 4. Heinrich Lönnes; den 5. Corn. Sörtingen; den 6. Conr. Schart; den 7. Peter Marr; den 8. Theodor Pauli; den 9. Josef Wankum; den 10. Heinrich Kaiser. In der darauf folgenden General-Versammlung wurde beschlossen, an dem Rheinischen Bundeschießen, das an den Tagen des 25. bis 29. Juni cr. in Bonn stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen, auch hat die Gesellschaft zu diesem Schießen einen prachtvollen silbernen Becher gestiftet. Als Delegierte zum rhein. Schießtag am 28. Juni cr. in Bonn, wurden die Schützenbrüder Dr. C. Lönnes und Arnold Gremer gewählt. Das diesjährige große Preischießen hat für die Gesellschaftskasse einen hübschen Gewinn abgeworfen. Die Einnahmen betrugen 2747,50

Mark, die Ausgaben 2347,50 Mark, mithin verbleibt ein Ueberschuß von 400 Mark.

— An dem großen zweiten bergischen Turn- und Spielfest zu Remscheid für Turner der Deutschen Turnerschaft, beteiligten sich auch zwei Mitglieder der Neußer Turnerschaft, welche beide siegreich hervorgingen. Es errangen: Herr Jean Kövnick mit 62 Punkten den 15. und Herr Adolf Kaiser mit 58 Punkten den 19. Rang. Nicht weniger als 350 Wettkämpfer traten an, von denen nur 85 die erforderliche Punktzahl erreichten und ist der oben erwähnte Sieg der beiden Turner allen Lobes wert. — Gut Heil!

* Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt. Der Beginn der diesjährigen hiesigen Festschirmmärkte ist auf Montag, den 10. Juli festgesetzt. — Einem Handlanger wurde auf seiner Arbeitsstätte die silberne Zylinderuhr gestohlen.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 22. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt des kaiserlichen Jachtclubs von Kriegsschiffbooten der aktiven Schiffsflotten fenterten, wie die „Kielener Nachrichten“ melden, zwei Torpedoboots und ein Kutter. Die Bojagenen wurden gerettet. Rostau, 22. Juni. Der Stadthauptmann gibt bekannt, daß die Mobilmachung im Rostauer Militärbezirk am 23. Juni beginnt und fordert die Bevölkerung auf, die Ruhe zu wahren.

Lodz, 22. Juni. In den Straßen der Stadt wurde gestern Nachmittag eine große Kundgebung veranstaltet, an welcher etwa 70 000 Personen sich beteiligten. Die Menge zog mit etwa 25 roten Fahnen durch die Straßen. Es wurden aufwieglerische Reden gehalten. Bewaffnete Macht war anfänglich nicht anwesend; später schritt Militär ein und machte von der Waffe Gebrauch. Dabei wurden 18 Personen getötet und etwa 100 verwundet.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 23. Juni. Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert. Rüböl und Kuchen unverändert.

N. Neuß, 21. Juni. Produktmarkt. Die heutige Börse war nur schwach besucht und war das Geschäft klein. Eine Veränderung der Preisliste für Getreide und Mehl ist nicht zu verzeichnen. Insekten neigen die Preise eher zur Festigkeit. Futtermittel anhaltend fest, Kleie ruhig.

Rüböl, 21. Juni. Rüböl in Partien von 5000 Ktl. 50,00 B., Okt. 50,50 B., 50,00 C.

Rhein, 21. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Berlin, 21. Juni. Fruchtmarkt. Weizen Juni 173,00, Sept. 171,75, Dez. 174,00. Roggen Juni 151,5, Sept. 144,00, Dez. 145,75. Hafer Juni 137,25, Sept. 136,00, Mas Juni 127,00, Sept. 121,75. Rüböl Okt. 48,10, Dez. 48,40. Weizenmehl 21,00—22,75. Roggenmehl 18,00—19,60.

Hamburg, 22. Juni. Kaffee ruhig, Sept. 35 1/2, Dez. 36 1/2. Wärr 36 1/2, Mai 37 1/2.

Bremen, 21. Juni. Schmalz vorr. Aus und Fettes 36 1/2. Doppelkorn 37 1/2, stetig. Speck stetig. Paris, 22. Juni. Weizen fest, Juni 23,60, Juli 23,80, Aug. 23,20. Sept.-Dez. 21,70. Roggen ruhig, Juni 16,00, Sept.-Dez. 15,05. Wehl fest, Juni 30,55, Juli 30,70, Juli-Aug. 30,55, Sept.-Dez. 29,10. Rüböl ruhig Juni 49,50, Juli 49,50, Aug. 49,75, Sept.-Dez. 50,50. Spiritus stetig, Juni 55,75, Juli 55,00, Juli-Aug. 54,00. Sept.-Dez. 45,00. Zucker ruhig, roher 88% 30,00—30,50, weißer ruhig, Juni 34,00, Juli-Aug. 34,25, Okt.-Jan. 30,57 1/2, Jan.-April 31,12 1/2. Reinöl ruhig, Juni 44,00, Sept.-Dez. 46,25.

Chicago, 22. Juni. Getreidemerkte. Weizen Juni 00 Juni 90, Sept. 84 1/2, Okt. 01, Dez. 84. Mais Juni 00, Juli 54 1/2, Sept. 53 1/2, Dez. 50 1/2, Mai 48 1/2. Hafer Juni 31 1/2, Sept. 30 1/2, Roggen Juli 66, Sept. 63 1/2. Weizen Juni 00, Sept. 00.

New-York, 22. Juni. Getreidemerkte. Weizen Juni 00, Juli 94 1/2, Sept. 88 1/2, Okt. —, Dez. 88 1/2. Hafer Juni 00, Juli 00. Mais Juni 00, Juli 60 1/2, Sept. 58 1/2, Okt. 00. Dez. 00. Wehl (spring wheat) 3,60. Getreidefracht n. Liverpool l. Roggen vorr. 00.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen durch einen sanften Tod unseren teuren Gatten, Vater, Schwiegervater und Grossvater, den wohlachtbaren Herrn

Hubert Heinen,

Gutsbesitzer,

Gemeindevorsteher und I. Beigeordneter,

Mitglied des Kreistages, des Kirchenvorstandes und des Schulvorstandes,

im Alter von nahezu 64 Jahren nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in ein besseres Jenseits hinüber zu nehmen.

Diese Todesnachricht senden Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte, dem teuren Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren und seiner in christlicher Fürbitte zu gedenken.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Wanlo, den 21. Juni 1905.

Das Begräbnis findet statt am Samstag, den 24. Juni, morgens 1/10 Uhr. Darauf werden die feierlichen Exequien gehalten.

Das Begräbnis

unseres verstorbenen Sohnes

Aloys

wird nicht vom Hospitale, sondern vom elterlichen Hause, Büchel 37, um 4 Uhr heute Nachmittag stattfinden.

Familie Kamphausen.

Verein ehem. 28er.

Zu dem heute Nachmittag stattfindenden Begräbnis unseres Kameraden

Aloys Kamphausen

werden die Kameraden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Antreten 3 1/2 Uhr im

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebesitzende des Meisters Theodor Wiber, hier, Jülicherstraße 40 wohnhaft, ist die Schweinefleisch festgesetzt worden.

Ueber das Gehalt ist bis auf Weiteres die Sperre verhängt. Neuß, den 21. Juni 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: K n o p p.

Weidviehmärkte in Neuß.

Die hiesigen Weidviehmärkte (Fettviehmärkte) beginnen am Montag den 10. Juli 1905 und werden ununterbrochen jeden Montag bis in den Spätherbst bis. J. auf dem Viehbofe vor dem Hefentore stattfinden.

Neuß, 20. Juni 1905. Der Bürgermeister, J. B. Klein.

Bekanntmachung.

Bei einem in Rath getöteten Hunde ist hochgradiger Verdacht der Tollwut durch den beamteten Tierarzt festgestellt worden.

Auf Grund des § 38 des Reichsgesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 und des § 20 der zu diesem Gesetze erlassenen Bundesrats-Instruktion vom 27. 6. 95 wird daher die sofortige Festlegung (Anleitung oder Einsperung) aller im Gemeindebezirk vorhandenen Hunde auf die Dauer von 3 Monaten hiermit angeordnet.

Der Festlegung gleichzuachten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine; jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Genehmigung nicht aus dem Gemeindebezirk ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeleitet, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Styrhundenden zur Begleitung der Herde, von Fleischhundenden zum Treiben von Vieh und von Jagdhundenden bei der Jagd ist vorläufig unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Wenn Hunde der Anordnung zuwider frei umherlaufend getroffen werden, so kann deren sofortige Tötung polizeilich angeordnet werden.

Außerdem werden Uebertretungen nach den §§ 65—67 des Gesetzes vom 23. 6. 80, 1. 5. 94 oder nach § 328 des Strafgesetzbuches bestraft.

Neuß, den 19. Juni 1905.

Die Polizei-Verwaltung: Der Bürgermeister: Knopp.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß des Bezirksausschusses zu Düsseldorf die Gemeinde Neuß zum selbstständigen Schornsteinkehrbezirk erhoben wurde, ist zum 1. September d. J. für diesen neuen Kebrbezirk die Stelle eines

Bezirkschornsteinfegermeisters

zu besetzen. Bewerber, welche die Meisterprüfung bestanden haben und unbescholten sein müssen, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse, des Lebenslaufes und eines amtlichen Führungsattestes bis zum 15. Juli cr. an den Unterzeichneten einreichen.

Persönliche Vorstellung ist einstweilen nicht erwünscht.

Neuß, den 17. Juni 1905.

Der Bürgermeister: Knopp.

Bekanntmachung.

Die über das Gehalt des Kohlenhändlers Wilhelm Krümer aus Neuß Hammerstraße 12. verhängten Sperre wird hiermit aufgehoben, da die Schweinefleisch erloschen ist.

Neuß, den 20. Juni 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: K n o p p.

Zwei tüchtige Dienstmädchen

gesucht. Restaurant z. d. 3 Säcken, Neuß.

Properes Stundenmädchen gesucht.

Neuß, den 6. Mai 1905.

Nönl. Amtsgericht 3.

Handelsregister zu Neuß.

Der Artikel 8 des Gesellschaftsvertrages der Gesellen Neußer Dampf-, Wäsch- und Klätt-Anstalt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Neuß ist bezüglich der Vertretungs-

befugnis dahin abgeändert, daß zur rechtsgültigen Zeichnung für die Gesellschaft die Unterschrift zweier Gesellschafter erforderlich ist.

Neuß, den 6. Mai 1905.

Nönl. Amtsgericht 3.

Wohnung,

abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer nebst Speicherräumen, Keller u. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Joseph-

straße 10. (4821)

Fischerei-Verpachtung.

Montag, den 26. Juni, nachmittags 5 Uhr, wird zu Vergshäuschen bei Herrn Alcker,

die Fischerei der unteren Erft, (von der Norf-Gülchrather Grenze bis zur Mündung in den Rhein)

öffentlich verpachtet werden.

Der Vorstand.

Kleine, ruhige Familie, nur Erwachsene, sucht event. auf 1. Oktober

eine Etage

in besserem Hause.

Offerten unter P 22 an die Expedition der Neußer Zeitung erbeten. (4627)

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit

MAGGI's Würze. Anleitung liegt jedem Originalfläschen bei.

Bestens empfohlen von

Ferd. Haselner, Zollstrasse 23.

Grünes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

heute und morgen von 4—6 Uhr auf der Freibank des Schlachthofes zu haben. (4626)

Junges katholisches Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Heine, Fische, M. Gladbach 4610. Wallstraße 11.

Suche per sofort einen fleißigen Knecht der auch ländliche Arbeiten versteht. (4619)

Willy Neidhöfer, Hotel zur Krone, Bahnhofstr.

2 Zimmer

2. Etage Krämerstraße 3 zu vermieten. (4606)

Näheres Krämerstraße 7.

2 Zimmer

an der Straße, 1 Etage, an 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten. (4618)

Die Expedition sagt wo.

Im neuen Stadtteil zwei

moderne schöne Schlafzimmer mit Frühstück oder auch voller Pension an bessere Herren abzugeben. (4561)

Offerten unter A 100 an die Exped. dfr. Zeitung erbet.

Badenlokal.

in dem seit längeren Jahren mit Erfolg ein Puz-u. Modegeschäft betrieben wurde, ist per Oktober günstig zu vermieten. Näher. Neufstr. 9. (4357)

3 Zimmer,

II. Etage, 1 Manfarge, Drususstraße, zum 1. Juli oder später zu vermieten. (4561)

Näher. in der Exped. dfr. Ztg.

Ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Breitestraße 78. (4543)

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Morgen (St. Johann) den ganzen Tag

öffentl. Verkauf

von gebrauchten Mobilar aller Art

gegen bar für Herrn Louis Wolf zu Neuß, Oberstraße 112.

Karl Denecke, Auktionator.

Mehrere gebrauchte Betten und Kleiderchränke zu kaufen gesucht.

Offert. unt. S K mit Preis an die Exped. der Neuß. Ztg.

Gebrauchte Herde

wieder vorrätig. Aug. Mühl, Promenade Nr. 41. (4607)

Schönes Unterhaus,

4 Räume und 1 Mansarde, mit Bleiche u. an ruhige Familie per 1. Okt. zu vermieten. Wo, sagt die Exped. (4537)

Badenlokal mit Wohnung,

in dem seit längeren Jahren mit Erfolg ein Puz-u. Modegeschäft betrieben wurde, ist per Oktober günstig zu vermieten. Näher. Neufstr. 9. (4357)

3 Zimmer 1. Etage an stille

Familie zu vermieten. (4561)

Kapitelstraße 51.

Ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Breitestraße 78. (4543)

Kapitalien

von Privaten und Kassen ist bei guter Sicherheit zu niedrigem Zinsfuß anzulegen beantragt

Herm. Decker, Tel. 179. 7064

Fensterrahmen,

Schäufelster, Kolladen, Treppen, Haustüren, Wandverkleidung, Läden, Einrichtungen u. fertigt als Spezialität billig (4967)

Heinr. Hahn, Mech. Schreinerei u. Sargfabrik, Neuß, Krefelderstraße 60.

Telephon Nr. 317.

Hausfrauen

schneuert fortan nur mit

Ominol

der vorzüglichsten amerikanischen Scheuer-Seife, pro Stück 280 Gramm nur 20 Pfennige.

Hand-Toilet-Ominol

zum Händewaschen, pro Stück 200 Gramm nur 15 Pfennige, (4510)

ist Jedermann unentbehrlich.

Zu kaufen bei Conrad Hartmann, Oberstr. 133; Joh. Spicker, Glockhammer 25.

Todten-Zettel

Trauer-Zirkulare — Kondolenz-Karten liefert in kürzester Zeit in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Buchdruckerei der Neusser Ztg. Rob. Noack Neuss.

— Telephon Nr. 57. —

Biehkalz

hat abzugeben

Franz Bommers, Eppinghauser-Weiler bei Holzheim.

Der Herr,

welcher während der gestrigen 11 Uhr Messe in der Pfaffenkirche den Stroß-Gut veräußerte, wird freundlichst gebeten, denselben beim Küster Rötter abzugeben.

Schuhwaren! Sommer-Ausverkauf.

Sämtliche **Schuhwaren** werden während des Ausverkaufs zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft und versäume niemand, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Nachstehend einzelne Beispiele der spottbilligen

Ausverkaufs-Preise:

	früherer Preis	Ausverkaufs-Preis
Damen-Lasting-Schuhe	1,35	nur 1,15
Damen-Lasting-Spangen	3,25	nur 2,85
Damen-Lasting-Zugstiefel	4,50	nur 3,85
Damen-Segeltuch-Schuhe	2,85	nur 2,50
Damen-Chevreaux-Stiefel v. 7,75-18,-		nur 6,25-14,50
Herren-Lasting-Schuhe	4,50	nur 2,95
Herren-Segeltuch-Schuhe	3,25	nur 2,90
Herren-Boxcalf-Stiefel von 9,75-17,-		nur 7,95-14,25
Herren-Kalbspalt-Stiefel	7,75	nur 6,65

Herren- u. Damen- farbige Stiefel zu jedem annehmbaren Preise.

Schwarze und farbige Kinder-, Mädchen- und Knaben-Stiefel staunend billig.

Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Schuhwarenhaus Leo Eichwald

Büchel 31 vis-à-vis Gebr. Heinemann Büchel 31.



Brautpaare

kaufen ihre
Verlobungsringe

am besten und billigsten bei

MAX BARK, Düsseldorf,
8 Flingerstraße 8.

Größtes Lager selbstverfertigter, massiv goldener Trauringe, von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern, in allen modernen Façons.

Trauringe (massiv Gold gest. 333) von 3 Mk. an.
Trauringe (massiv Gold gest. 585) von 6 Mk. an.
Trauringe (massiv Gold gest. 750) von 18 Mk. an.

Jeder Ring wird sauber graviert.

Reichhaltige Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Nach Auswärts meine reich illustrierte Preisliste gratis und franko. (3439)

Ludw. Spangenberg

Zahntechniker,

bei der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Neuss zuge-
lassen,

Büchel 10 Neuss am Markt

Spezialität:

Schmerzloses Ausziehen

bei normalen Verhältnissen.

Plombieren, Zähneputzen

Nervtöten etc. (518)

Feinste Anfertigung

künstlicher Zähne

unter Garantie

zu den billigsten Preisen.

Jeder

Geflügelbesitzer

bestelle bei der Post die jeden

Mittwoch erscheinende beste und

billigste illustrierte Geflügel-

Zeitung „Norddeutscher Ge-

flügelhof“. Abonnementpreis

nur 30 Pfg. pro Vierteljahr.

Probenummern gratis und

franko von der Expedition in

Oldenburg i. Gr. (4479)

Stolz

kann Jeder sein, der eine zarte,

weiße Haut, zottiges, jugendliches

Ansehen u. ein Gesicht ohne Sommer-

prossen und Hautunreinigkeiten hat,

daher gebrauche man nur

Stedenpferd-Milchmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pfg. bei J. Derstappen,

W. Becker, Drogerie, H.

Kilbinger sowie in der Adler-

Apotheke. (807)

Gepreßtes

Roggen-Langstroh

kann vom 22.-28. d. ds. fuhren-

Bester Schutz gegen die Fliegenplage!

Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte etc.

Zimmer-Ventilatoren

(Patent Bergmann) (4178)

für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.

Ernst & F. Wiebel.

Büchel 24. Telefon 250.

Bivat Johannes,

Petrus und Paulus!

Namenstag-Geschenke

finden Sie nirgendwo in so riesenhafter

Auswahl, sowohl vom Allerbilligsten

bis Besten.

Neelle Bedienung.

Jac. Breuer, Krämerstr. 7 u. 3,

Filiale Niederstr. 25.

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster.

Großbrauerei

sucht den Alleinverkauf ihrer erstklassigen

hellen und dunklen Exportbiere einem solven-

ten Wirt oder Bierhändler zu übertragen.

Eventl. wird auch ein Vertreter angestellt,

welcher sich über Erfolge ausweisen kann.

Offerten unter K O Nr. 1066 an die

Expedition dieses Blattes erbeten. (4610)

Totaler Ausverkauf

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.
Sämtliche noch vorhandenen und noch zu empfangende Waren werden **um schnell zu räumen** zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Central-Bazar Leonh. Cohn

Nur Niederstr. 61, neben der Sebastianuskirche.
Gas- und Ladeneinrichtung, Theken etc. billig zu verkaufen.

Räumungs-Ausverkauf in Strohhüten für Herren und Knaben zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jean Simon,
Neuss, Schirme.
Mützen. 9 Büchel 9.

Um unserer Kundenschaft etwas außergewöhnliches zu bieten, legen wir Samstag, Johannismarkt, große Posten Waren zu auffallend billigen Preisen aus.

Damen-Hüte, Sonnenschirme,
Blousen etc.
zur Hälfte des Wertes.
Prachtvolle
Blousenstoffe
per Meter 15 Pfg.
Battiste
per Meter 19 Pfg.
der Verkauf der Stühle
weit unter Preis
dauert fort.

Gebr. Alsberg Louis Wolf.

St. Elogius-Verein 1905. 319. Stiftungsfest.

Morgen Samstag, den 24. Juni 1905, morgens 9 Uhr:
Gedenkstunde für die lebenden und verstorbenen Mitglieder.
Nachdem Versammlung beim Wirten Brodmanns,
Oberstraße.

Nachmittags 5 1/2 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder
bei Johann Thölen, Oberstraße; worauf
Festzug
durch die Hauptstraßen der Stadt zum Hotel Berghaus,
woselbst abends 9 Uhr

Theater und Fest-Ball

nebst Gratisverlosung für die Mitglieder stattfindet.
Die Herren Prinzipale, Meister, sowie Mitglieder werden
zu dieser Feier freundlichst eingeladen. (4599)

Der Vorstand.

Neusser - Turnverein

von 1848.

Turn- und Vereinslokal: Hotel Belzer.

Übungsstunden daselbst: Dienstags und Freitags abends.

Für Jugendabteilung: Montags u. Donnerstags abends.

Männerriege: Dienstags abends.

Volkstümliches Turnen und Spiele am Wasserwerk: Mitt-

wochs abends und Sonntags morgens.

Für Jugendabteilung: Mittwochs abends und Sonntags

nachmittags.

Schwimmstunden in der Badeanstalt (bei mäßigstem Preise)

Donnerstags morgens 7-8 Uhr und Sonntags

morgens 11-12 Uhr.

Beste Vorbereitung für alle, die beim Militär

einreten.

Anmeldungen zum Beitritt schriftlich während der

Übungsstunden oder an den Turnrat. (4591)

Der Vorstand.

Täglich frischgeschlachtetes

Geflügel

wie junge Hühner, Enten,

Hühner und Tauben empfiehlt billigt (4623)

Friedrich Walge,

Niederstraße 17, Telefon 274.

Anständiger solider Müller,

24 Jahre alt, kath., sucht bis

1. Juli d. J. dauernde Stellung

in größerer Mühle, oder als

Alleiniger. Brieft erbetet

A. Hennig, Müller,

4250 Gelnhausen,

untere Hainbergstraße Nr. 20.

Suche einen tüchtigen

Müllergefellen

per sofort gegen hohen Lohn

für Windmühle mit elektrischem

Betrieb. Math. Wadertapp,

4524) Aldekerk.

Junger Müller,

welcher Lust hat, die Walzen-

müllerei praktisch zu erlernen,

auf sofort gesucht. (4595)

J. Eigen, Mettmann.

Junge für leichte Arbeit

gesucht Grefelderstraße 60.

Junges properes

Mädchen

für kleinen Haushalt

zunächst auf halbe Tage

gesucht Drusafstr. 94 II r.

W. Spindler, Berlin,

Chem. Wäscherei u. Färberei.

Filiale: Friedrichstraße 19.

Carl Jos. Breuer. (3828)

Pfarrprozession von St. Marien.

Die Anwohner der

Capitel-, Büttger-, Büttger-

land-, Garten-, Stern- und

Hermannstraße werden zu der

am Samstag, den 24. d. M.,

abends 8 1/2 Uhr, im Lokale

des Herrn Sprenger

betreffs Altars

eingeladen. Das Komitee.

Junger

Zuschläger

per sofort gesucht. (4596)

Maschinenfabrik

Gratz Waltermann, Neuf-

tüchtige Schreinergefel-

len sucht

Duf junior,

Oberstraße 93.

Goldene

Trauringe

(tugelos D.R.P.)

gesetzl. gestempelt, in jedem

modernen Façon - über

300 Stück. Gravur gratis

und sofort. (8761)

Heinrich Busch,

Juwelier,

Neuss, gegründet 1881.